

Die dritte, sogenannte silberne, von 1489, 19 Zoll (45 cm) weit, 16 $\frac{1}{2}$ Zoll (39 cm) hoch, mit der Inschrift:

ave maria gratia plena dominus tecum mater misericordiae mccccxxxix

Die Inschriften sind nicht ganz sicher. Weck und Michaelis weichen in der Rechtschreibung von einander ab.

1557. Die Decke des Langhauses wird wieder hergestellt. Die baulichen Arbeiten fertigte Ilgen Titz (Ditz). Es handelte sich um eine Felderdecke, welche nach und nach mit biblischen Darstellungen bemalt wurde. Die Namen der Stifter fanden sich auf einzelnen Bildern. Die meisten gehen auf die Zeit von 1559 bis 1560 zurück. Erwähnenswerth sind: D. B. M. (Daniel Bretschneider, Maler) 1596, Andreas Bretschneider als die Namen zweier in Dresden thätiger Maler. Später 1598 wird Christof Grome als Maler erwähnt.

1557/9. Meister Lorentz Steer (Stoer) fertigt für 245 fl. eine Orgel.

1559. Um Judica wird die Kirche dem Gottesdienste übergeben.

1561/2. Der Gottesacker wird vom Maurermeister Voitt Grohe gebaut, die Steinmetzarbeiten, namentlich die Thüren, macht Hans Werner. Von dieser scheint sich ein Rest erhalten zu haben, eine Bekrönung mit seitlichen Pilastern, Gebälk und Segmentgiebel, Sandstein, 70 cm hoch, 1,05 m breit. In der Mitte eine längliche, von Rollwerk umgebene Tafel, bez. MDLX. Die Arbeiten für das Thor wurden am 1. Mai 1561 gezahlt, dürften also im Jahre vorher gefertigt worden sein. Jetzt in der Sammlung des Königl. Alterthumsvereins, Nr. 430 (Inv.-Nr. 2422).

1564/5. Die Schwibbogen werden gedeckt von Lewin Lehmann.

1568. Jeorge Kretzmar bessert die Orgel.

Der Altar.

1584. Ein neuer Altar wird aufgestellt zugleich als Epitaph, das die beiden Brüder Heinrich und Adolf von Krosigk für ihren am 26. November 1581 verstorbenen Bruder, den Hofmarschall Hans Georg, aus Sandstein errichten liessen. (Michaelis S. 2.) Er trug ausser der Gedächtnisschrift für den Todten die Inschrift:

Mit göttlicher Gnade anno 1584 an vnsers Herrn Christi Himmelfarth ist dieser Altar durch mich Christoph Walther von Breslaw, Bildhauer vnd Borger allhier verfertigt worden, seines Alters 50 Jahr.

Vom Altar sind mehrere Schilderungen erhalten. Er bestand aus zwei über dem Tische stehenden Postamenten, zwischen diesen eine Darstellung des Abendmahls (vergl. Seite 79, Fig. 48) auf diesen je zwei korinthische Säulen. Zur Rechten war die Geburt, zur Linken die Auferstehung in Relief dargestellt. Ueber dem Abendmahl, also wohl als Altarblatt, die Kreuzigung mit Maria und Johannes; darüber das jüngste Gericht. Ueber diesem ein Wappen und weiter ein Engel mit der Posaune. Ueber dem Sims der Säule vier Evangelisten und weiterhin Gottvater „im grossen Brustbilde als ein alter Mann nach Art der Künstler abgebildet“ und endlich darüber der heil. Geist als Taube. Dieser Abschluss entspricht also vollkommen dem ein Jahrzehnt jüngeren Kreuzkirchenaltare. Bei Abbruch der Kirche kam der Altar 1727 in die Annenkirche. Die dortige Gemeinde wollte bei der Neuaufstellung „an beiden Seiten jedoch abwärts von dem Altar ein paar Kanzeln anbringen“. Das Consistorium ordnete aber unter dem 21. Februar 1727 an, es solle bei der im Altare „dorinnen befindlichen Kanzel